

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 67 (1975)
Heft: 7-8

Artikel: Information
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Information

I. Information extern

Die SGB-Stimme zur Tagespolitik gelangt zurzeit nicht direkt, sondern nur «gesiebt» an die Leser, nämlich durch Auswertung des dreisprachigen SGB-Pressedienstes (gk/css/css) und spezieller Communiqués. Dies birgt den Nachteil in sich, dass gelegentlich wichtige Informationen «tauchen» und dass die Politik des SGB in den Verbandszeitungen nicht immer genügend zum Ausdruck kommt.

Der SGB verfügt zwar über direkte Presseorgane: Gewerkschaftliche Rundschau, Revue syndicale suisse, Gewerkschafts-Jugend, Jeunesse syndicale. Diese sind aber nicht spezifisch auf die Tagespolitik ausgerichtet, können es wegen der blos monatlichen Erscheinungsweise auch nicht sein. Zudem haben sie nur eine relativ schmale Streuung; sie erreichen nur einen Teil der Gewerkschaftsmitglieder.

Eine Neuüberprüfung des gewerkschaftlichen Informationswesens ist auch unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit angezeigt. Die zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel sollen möglichst effizient und sinnvoll eingesetzt werden.

1. Rationalisierungsvarianten für die Gewerkschaftspresse

a) *SGB-Wochenzeitung*

(obligatorisch für alle Gewerkschaftsmitglieder anstelle der jetzigen Verbandszeitungen, Kioskverkauf und im Abonnement)

Eine solche Lösung hätte den Vorteil, dass sich unsere Gesamtbewegung besser nach aussen profilieren könnte. Es liessen sich auch Kosten einsparen bzw. mit gleichen Kosten qualitative Verbesserungen erreichen. Angesichts der grossen Auflage beständen zudem gute Aussichten im Inseratengeschäft. Anderseits könnte mit einer SGB-Wochenzeitung als Alternative zu den einzelnen Verbandszeitungen der föderalistischen Struktur unserer Bewegung kaum genügend Rechnung getragen werden. Wesentliche Entscheide für die Arbeitnehmer fallen auf Verbandsebene (zum Beispiel Vertragspolitik). In der Verbandspresse kann darauf ausführlicher und gezielter eingegangen werden als dies in einer SGB-Wochenzeitung möglich wäre. Die Verbandspresse ist auch ein wichtiges Instrument der verbandseigenen Meinungsbildung. Eine Einheitspresse würde einen sehr hohen Grad an Integrationsbereitschaft voraussetzen.

Die Strukturkommission ist der Auffassung, dass eine völlige Vereinheitlichung der deutsch-, französisch- und italienischsprachigen Gewerkschaftspresse mindestens im jetzigen Zeitpunkt nicht in Frage kommt. Es ist eine Lösung anzustreben, die auf die Autonomie der Verbände auch im Pressewesen Rücksicht nimmt und eine eigene verbandspolitische Profilierung ermöglicht.

(Auf das Konzept «Linke Wochenzeitung» unter Beteiligung des SGB, der SPS und allfällig weiterer Organisationen gehen wir hier nicht ein, weil damit das Problem der Rationalisierung im gewerkschaftlichen Pressewesen nicht gelöst werden könnte. Ein Obligatorium für die Gewerkschaftsmitglieder würde der statutarisch festgelegten parteipolitischen Unabhängigkeit der Gewerkschaften zuwiderlaufen.)

b) SGB-Zeitung mit Verbandsteil

wöchentlich

gemeinsamer SGB-Teil 6- oder 8seitig (mit Inseraten)

Verbandsteil im Ermessen der Verbände

Produktion und Versand zentralisiert

auch Kioskverkauf und Abgabe im Abonnement des SGB-Teils

Die wöchentliche Erscheinungsweise des SGB-Teils (Ausnahme Sommerferien usw.) drängt sich wohl auf, weil zurzeit sieben Verbandszeitungen in deutsch und französisch wöchentlich erscheinen. (siehe Anhang) Die Verbände mit 14täglich erscheinendem Publicationsorgan könnten diesen Rhythmus beibehalten, was den Verbandsteil anbetrifft. Der SGB-Teil sollte aber für alle Verbände wöchentlich erscheinen, um Informationslücken zu vermeiden.

Im SGB-Teil wäre auch kurz über wichtige Ereignisse in den einzelnen Verbänden zu informieren, um die gegenseitige Kommunikation zu fördern. Störende Doppelspurigkeiten liessen sich durch jeweilige Absprachen zwischen SGB-Redaktion und der betreffenden Verbandsredaktion durchaus vermeiden.

Je nach Ausbau des Verbandsteils bliebe dem einzelnen Verband Raum für eigene Profilierung und Meinungsbildung. Im übrigen müsste auch der gemeinsame SGB-Teil offen sein für einen sachlichen Dialog zwischen verschiedenen Standpunkten innerhalb der Bewegung. Dem guten Einvernehmen zwischen den Verbänden und innerhalb des SGB wäre im gemeinsamen Teil starke Beachtung zu schenken.

Die Zentralisation von Produktion (Druck) und Versand ist aus Kostengründen vermutlich erforderlich. Hier dürften die hauptsächlichen Einsparungsmöglichkeiten liegen.

Die Strukturkommission hält diese Variante eindeutig für die beste. Sie sollte verwirklicht werden. Der Gewerkschaftsbund könnte damit viel stärker nach aussen in Erscheinung treten, und zugleich bliebe

genügend Raum für die verbandseigene Meinungsbildung. Diese Lösung ist auch wirtschaftlich sinnvoll. (Berechnungen werden noch versucht.) Sie käme für die deutsch- und französischsprachige Gewerkschaftspresse in Frage, für die italienischsprachige wohl in modifizierter Form, zum Beispiel durch Ausweitung des «I diritti del lavoro» auf alle Verbände. Bei Realisierung dieser Variante könnte allenfalls in Betracht gezogen werden, auf die weitere Herausgabe der beiden Monatszeitschriften des SGB «Gewerkschaftliche Rundschau» und «Revue syndicale suisse» zu verzichten. Auch die «gk» würde überflüssig.

Das Bundeskomitee teilt die Meinung der Strukturkommission und hat sich ebenfalls für diese Variante ausgesprochen. Eventuell wäre zu überlegen, ob im Einzelfall nicht auch statt des SGB-Mantels (mit anschliessendem Verbandsteil) die Verbandszeitung den Mantel bilden könnte und der SGB-Teil beigefügt würde. Grundsätzlich sollte aber am Vorschlag der Strukturkommission festgehalten werden. – Weitere Abklärungen (vor allem in bezug auf die Kosten) sind noch notwendig.

c) Verbandszeitungen mit SGB-Beilage

SGB-Beilage:

14täglich (in Anpassung an die nur 14täglich erscheinenden Verbandszeitungen)

2 oder 4 Seiten (analog der früheren «Stimme der Arbeit»)
eventuell mit Magazincharakter

Im Gegensatz zur Variante *b*) wären die Verbandsredaktoren wohl weiterhin auf einen (kürzeren) SGB-Pressedienst angewiesen. Auch könnte auf die weitere Herausgabe der «Gewerkschaftlichen Rundschau» und der «Revue syndicale suisse» kaum verzichtet werden.

Nach Auffassung der Strukturkommission handelt es sich hier um eine Minilösung, die keine grundlegende Rationalisierung bringt und der Gesamtbewegung weniger Gewicht nach aussen gibt als Variante b).

d) Gemeinsame Seite(n)

14täglich, monatlich oder nach Übereinkunft

Hier wird das Gesicht der Gewerkschaftszeitungen kaum verändert. Gewisse Einsparungen sind möglich, wenn auch relativ geringe. In der französischsprachigen Gewerkschaftspresse wird diese Zusammenarbeit bereits seit längerer Zeit praktiziert.

Die Strukturkommission kann diese Variante nicht als echte Lösung für die Zukunft gelten lassen, bei aller Anerkennung der bisherigen Bemühungen um stärkere Zusammenarbeit.

2. Information an «Weiterträger» (Agenturen, Zeitungen, Journalisten)

gk-Artikel werden, abgesehen von der Linkspresse, selten von Tageszeitungen direkt übernommen. Aufgenommen in der «neutralen» und bürgerlichen Presse werden hingegen Agenturmeldungen, die Wesentliches aus gk-Artikeln und SGB-Communiqués wiedergeben. Die Agenturen sind daher für unsere Öffentlichkeitsarbeit von grosser Bedeutung. Hier muss angesetzt werden, um die Tätigkeit der Gewerkschaften an ein möglichst breites Publikum – auch an nichtorganisierte Arbeitnehmer und damit an potentielle Gewerkschaftsmitglieder – heranzutragen. In dieser Beziehung wurden in letzter Zeit bereits vermehrte Anstrengungen unternommen, eine Intensivierung ist noch möglich und wünschenswert. Via Agenturen kann auch die Präsenz des SGB in TV und Radio verstärkt werden (Tagesschau, Nachrichten), was angesichts der Bedeutung dieser beiden Medien ein grundlegendes Anliegen sein muss.

Aktionsradius:

- rasche und relativ häufige Stellungnahme zu aktuellen Problemen via Agenturen (sda, ddp, spk), gelegentlich auch direkt via Telex an gewisse Zeitungen;
- Pressekonferenz;
- gezielte Artikel und Informationen (zum Beispiel vor wichtigen Abstimmungen);
- gezeichnete Exklusivartikel für wichtige Zeitungen (auf Wunsch);
- persönliche Kontakte mit Journalisten und Redaktionen (Wünsche erfahren, Interviews mit kompetenten Gewerkschaftern einleiten usw.).

Falls die unter 1b) aufgezeigte Variante (SGB-Zeitung mit Verbundsteil) verwirklicht wird, würde der SGB-Teil anstelle der bisherigen gk den Zeitungsredaktionen (vor allem Tageszeitungen) und gewissen Journalisten zugestellt. Ein regelmässiger Pressedienst für die Tagespresse würde sich nur aufdrängen, falls die Übermittlung via Agenturen nicht befriedigend funktioniert.

II. Information intern

Ziel ist, die Sekretariate (Verbands- und Kartellsekretariate, auch die lokalen) und Vertrauensleute mit Grundlagenmaterial zu versorgen, das ihnen für die gewerkschaftliche Frontarbeit nützlich ist.

Die Erfordernisse hängen wesentlich von der künftigen Gestaltung der Gewerkschaftspresse ab. Wird dem Vorschlag der Strukturkommission (Variante 1b) zugestimmt, könnte bereits im gemein-

samen SGB-Teil wichtiges Grundlagenmaterial vermittelt werden. In beschränkterem Umfang wäre dies auch bei Variante 1c möglich. – Seit einiger Zeit wird die gk auf Wunsch auch den regionalen und lokalen Verbands- und Kartellsekretariaten sowie besonders engagierten Vertrauensleuten zugestellt, allerdings unter Abgeltung der dadurch entstehenden zusätzlichen Kosten (Grenzkosten). Einige Verbände haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Bei Verwirklichung der Variante 1b könnten diese Mehrkosten eingespart werden; die gk würde ja dann überflüssig.

Auch unter der Voraussetzung der Variante 1b wäre ein *besonderer Dokumentationsdienst für alle Sekretariate und für Vertrauensleute* (auf Verlangen) wünschenswert. Dieser Dienst würde zum Beispiel Grundlagenmaterial vor eidgenössischen Abstimmungen (Musterreferat usw.), interessante Ergebnisse von Erfa-Gruppen (Erfahrungsaustausch-Gruppen), statistische Unterlagen usw. liefern.

Zudem ist die *Informationsarbeit* der Verbände besser zu koordinieren. Das von Verbänden erarbeitete Grundlagenmaterial sollte auch andern Verbänden zugänglich gemacht werden, soweit dies gewünscht wird. Der Versand müsste direkt erfolgen, nicht über die ohnehin stark ausgelastete SGB-Zentrale.

Wichtig ist, dass der *Informationsfluss* nicht nur von oben nach unten, sondern auch in umgekehrter Richtung, das heisst *von den Verbänden und Kartellen zum SGB* klappt. Das ist Voraussetzung für eine optimale Öffentlichkeitsarbeit des SGB.

III. Schulung über Information

Im Rahmen der SABZ und der Arbeiterschule (im regionalen Bereich entweder direkt über die Kartelle oder über die Regionalkurse der SABZ) sollten permanente Lehrgänge (in Zusammenarbeit mit Zeitungs-, Radio- und TV-Journalisten) eingebaut werden über:

- Was sind unsere Medien, wie funktionieren sie?
- Wie verhalte ich mich am Mikrophon, wie am Bildschirm?
- Wie schreibe ich eine Meldung, einen Kurzartikel für die Zeitung, für die Agentur?
- Wie visualisiere (Photo) ich ein Ereignis, eine Veranstaltung?
- Wie stelle ich Kontakte zu Journalisten und Redaktionen her?

Diese Kurse sollten praktische Übungen beinhalten vor dem Mikrophon und mit Hilfe einer heute nicht mehr unerschwinglichen Videoanlage am Bildschirm. Den Gewerkschaftssekretären müssen das «Lead-System» und viele andere Tricks (zügige Titel usw.) beigebracht werden, damit ihre Chance, im lokalen und regionalen Be-

reich auch bürgerliche Zeitungen interessieren zu können, grösser wird. Die Kurse sollen auch die Voraussetzung schaffen zu verstärkter gewerkschaftlicher Präsenz in Lokalsendungen (Radio und TV).

Anhang

Erscheinungsintervalle und Druckereien der Verbandszeitungen

a) deutschsprachige

wöchentlich:

SMUV-Zeitung
Bau + Holz
Der Eisenbahner
Der öffentliche Dienst
PTT-Union
PTT- und Zollbeamte¹
Helvetische Typographia

Unionsdruckerei Bern
Genossenschaftsdruckerei Zürich
Unionsdruckerei Bern
Genossenschaftsdruckerei Zürich
Unionsdruckerei Luzern
Heller & Jenzer, Burgdorf
Volksdruckerei Basel

14täglich:

VHTL
GTCP²
Senefelder³
Der Appell³
Der Buchbinder und Kartonager⁴
Der Zöllner³

Genossenschaftsdruckerei Zürich
Gebr. Kürzi, Siebnen
Unionsdruckerei Bern
Unionsdruckerei Bern
Unionsdruckerei Bern
Ruckstuhl, Lausanne

zweimal monatlich:

Der Coiffeur³
(sehr fachlich ausgerichtet)

Jordi, Belp

monatlich:

Der Seidenweber
(nur zweiseitig)

H. Eugster, Heiden

¹ Für vier Verbände (VSPB, VSTTB, SPV, VSZB), wovon alle dem Föderativverband, jedoch nur zwei dem SGB angeschlossen sind.

² Italienischsprachiger Teil integriert.

³ Französisch- und italienischsprachiger Teil integriert («Appell» für Tessiner im «I diritti del Lavoro», für Italiener im dreisprachigen Organ).

⁴ Französischsprachiger Teil integriert.

b) französischsprachige

wöchentlich:

La Lutte syndicale
L'Ouvrier sur bois et du
bâtiment

Imprimerie coop, La Chaux-de-Fds

Imprimerie Populaire, Lausanne

Le Cheminot
Les services publics
Union PTT¹
PTT + D¹
Le Gutenberg¹

14täglich:
Fédération Textile, Chimie,
Papier

zweimal monatlich:
FCTA-Solidarité

¹ Italienischsprachiger Teil integriert.

Imprimerie Populaire, Lausanne
Imprimerie Populaire, Lausanne
Imprimerie Populaire, Lausanne
Haller & Jenzer, Burgdorf
Imprimerie Populaire, Lausanne

c) *italienischsprachige*

wöchentlich:

I diritti del lavoro
(VPOD, VHTL, SBKV, VBLA)
Lotta sindacale
Edilizia Svizzera
Il Ferrovieri

Aurora SA, Canobbio
Aurora SA, Canobbio
Aurora SA, Canobbio
Leins & Vescovi, Bellinzona